

Kreuz + Quer



durch meine Pfadfinder Zeit

Pfadfinder-Woche



15.-23.4.53.

Pfadfinder-Woche 1953



Zeltlager am Röthelheim.

-Pfadfinder-Woche 1953



Besichtigung der Horstchronik

Pfadfinder-Woche 1953



Ringkampf: Forchheim - Erlangen

Pfadfinder-Woche 1953



Das Lager



Brückenbau



HFM

Pfadfinder-Woche 1953



Eröffnung des Zeltlagers am Röthelheim-Bad in Erlangen


Deutsche Kriegsgefangene mahnen die Welt!
Kriegsgefangenen-Gedenkwoche 1952
Gebt mir meinen Vati frei!



ALt-Pfadfindertreffen in Erlangen Frühjahr 1954



Heimabend des Stamm "Welfen" Frühjahr 1954

im Heim Gebbertstrasse



Heimabend des Stamm: "Hohenzollern" Frühjahr 1954

im Rodelbahnhäuschen



in Forchheim bei Willy Harbauer Frühjahr 1953



in Forchheim



Bunter Abend im EYA. Erlangen 1.3.53.

Forchheim-Erlangen singt



EVA. Erlangen

1. 3. 53



Erlg.-Pfadfinder in Frankreich



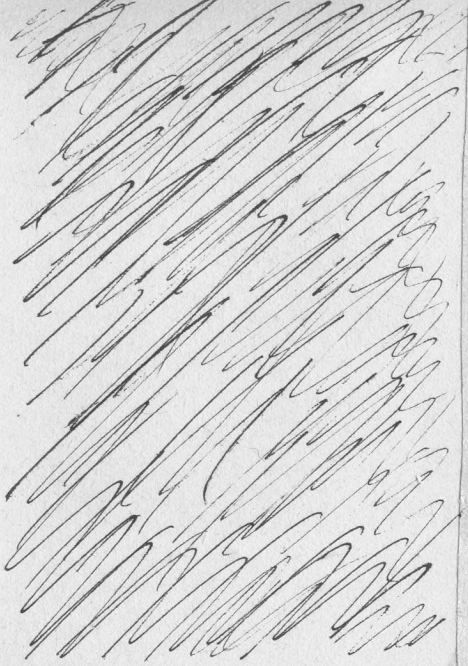
Aktion: "Wegmarkierung" 1953/54

Heiner - ich - Joe 1954 (Frühj.)





Erlg.-Pfadfinder bei der Verkehrserziehungswoche 53.
Stamm: "Hohenzollern" Aktion "Schneegans"



Ein guter Kamerad nimmt Abschied

Der Erlanger Horstfeldmeister im Bund deutscher Pfadfinder, Helmut Gradl, legt in diesen Tagen sein Amt als Führer des Horstes Erlangen nieder. Seit Sommer 1949 ist Helmut Gradl Mitglied im BDP. Er erlebte den zähen, langsamen Aufbau der Erlanger Gruppe von Beginn an mit. Bald führte er als Kornett eine Sippe und übernahm im Oktober 1950 die Leitung des Stammes Schwalbe. Unermüdlich setzte er sich für die Interessen der Jungen ein. Als Horstfeldmeister, zu dem er im Oktober 1952 durch den Bundesfeldmeister Kajus Roller ernannt wurde, hielt er besonders den Kontakt zu den Behörden und Jugendgruppen aufrecht und bemühte sich nach Kräften, auch hier immer das Beste für „seine" Jungen zu erreichen.

Die beiden Erlanger Stämme „Welfen" und „Hohenzollern" wünschen ihrem Horstfeldmeister für seine weitere Zukunft Glück auf der Lebensfahrt.

Biggy.

Sonnwendfeier der Pfadfinder

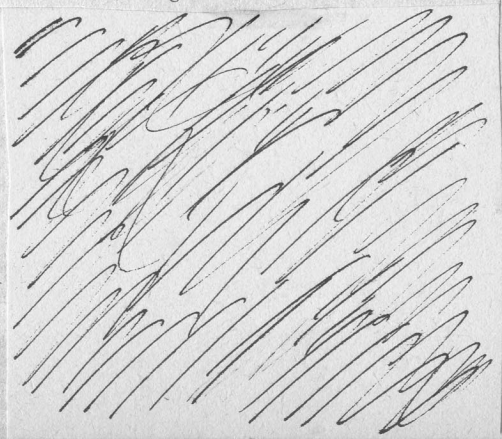
Helmut Gradl Ehrenmitglied bei „Hohenzollern"

19.7. .54.

Wie in jedem Jahr, so feierten die Erlanger Pfadfinder auch diesmal wieder den Tag, an dem die Sonne ihre Umkehr hält. Nachstehend berichtet ein Mitglied des Bundes deutscher Pfadfinder über die nächtliche Feierstunde:

Die einzelnen Sippen und Rudel der beiden Stämme „Welfen" und „Hohenzollern" ziehen im Schweigemarsch zum Dechsendorfer Weiher. Vorbei geht es an den Zelten der „Camp-Leute", der See bleibt hinter uns, wir gehen weiter zum oberen Bischofsteich. Am Westufer sammeln sich alle Jungen. Auch die Burg „Seemöwe" der Erlanger Pfadfinderinnen trifft ein. Das Fest der Sonnwend ist für uns gleichzeitig ein Haltpunkt: Unser Horstfeldmeister zieht sich aus der tätigen Arbeit im BDP zurück.

Der volle Mond steht am Himmel, wie Blei glänzt der unbewegte Spiegel des Sees, kein Laut ist zu hören. Schweigend stehen die 100 Jungen und Mädel im Kreis: „der tote Wolf" spricht; er erzählt von unserem früheren Stamm Schwalbe, vom Aufbau der Erlanger Gruppe und von den vielen gemeinsamen Erlebnissen der letzten Jahre. Er wünscht uns alles Gute. Die Jungen starren in die Flammen. Dann singen wir. Kaum einer, dem es nicht eng ums Herz wird.





Zum letzten Male nimmt Helmut Gradl neue Brüder in den Bund auf, zum letzten Male erhebt er Jungpfadfinder in den Stand der Pfadfinder. Das Lied des Horstes „Jörg von Frundsberg kämpfte viel" klingt auf. Da jagt plötzlich eine Rakete hoch, ein schwarzer Schatten springt durch das Feuer, ergreift die beiden Banner und rennt davon: Alarm! Ein hinterlistiger Ueberfall der Jungenschaft soll unsere Feier stören? Fünf Minuten später ist der Führer eingekreist und erledigt. Unsere Fahnen stehen wieder im Kreis.

Zum Schluß überreichen die einzelnen Sippen und Rudel kleine Andenken. Dann wird der „Pfadfinder" Helmut als Ehrenmitglied in den Stamm „Hohenzollern" aufgenommen. Gerhardt ermahnt noch einmal: Bleibt eurem Ideal treu, verfolgt das Ziel eurer Vorbilder. Welfen - laßt euch nicht beugen; Hohenzollern - tut immer das rechte und setzt die Pflichterfüllung als höchstes Gut ein. Still, wie wir kamen, wandern wir heimwärts durch die dunkle Nacht.

Biggy.



Ade zur guten Nacht! Jetzt wird der
Schluß gemacht, daß ich muß scheiden.

Im Sommer wächst der Klee, im Winter
schneits den Schnee, da komm ich wieder.

Es trauern Berg und Tal, wo ich viel tau-
sendmal bin drüber gangen,

Das hat deine Schönheit gemacht, hat mich
zum Lieben gebracht mit großem Verlangen.

Das Brünnlein rinnt und rauscht wohl un-
term Holderstrauch, wo wir gesessen.

Wie manchen Glockenschlag, da Herz bei
Herzen lag, das hast vergessen.

Die Mädchen in der Welt sind falscher
als das Geld mit ihrem Lieben.

Ade zur guten Nacht, jetzt wird der
Schluß gemacht, daß ich muß scheiden.

Vielsagende Karte
des GFM. - Walter Krampf (Ali)
in der Zeit meines Rück-
tritts als HFM.



Meine Hochzeit

17. 7. 54.

Evl. Pfadies + Pfader erwarten uns



Pfadfinderhochzeit

Bericht eines „Augenzeugen"

Am vergangenen Samstag heiratete der Erlanger Horstfeldmeister des Bundes deutscher Pfadfinder Helmut G r a d l. Es war eine ganz große Sache. Punkt 14 Uhr standen etwa hundert Jungen und Mädchen — die Mitglieder der „Pfadies" waren auch da — am Portal der Altstädter Kirche.. Außerdem waren noch zahlreiche Freunde und Bekannte und natürlich die Verwandtschaft des Brautpaares anwesend. Ein schwarzer Mercedes 220 taucht auf, hält vor der Gasse. Das Paar steigt aus — die Braut (Erika Simon) in Kranz und Schleier, Helmut in dunkler Schale — und durchschreitet das Ehrenspalier. Die beiden jüngsten Wölflinge, Möpschen und Eddie, dürfen die Schleppe tragen. Durch das Tor der Fahnen begibt sich das Paar in die Kirche. Wir folgen alle. Es ist sehr ernst und feierlich, als der Pfarrer spricht. Nach der Trauung stehen wir wieder draußen und winken. Jetzt wissen sich die beiden vor Glückwünschen nicht mehr zu retten. Blumen über Blumen gibt es. Jeder hatte, wie er sollte und mußte, einen Strauß „an Land" gezogen. Das ganze Auto ist voll.

Nun setzten sich die Fahnenträger der zwei Stämme an die Spitze, und ein Ehrengeleit von fünfzig Jungen auf Rädern folgt dem Auto durch die Stadt. Zum Photographen erst, und dann zum Kaffeetrinken. Alle Mann saßen dabei auf dem Bordstein vor Helmuts Kemenathe — wo man in der Nacht zuvor unter Aufwendung von 100 Kopfsteinen und 300 Flaschen fürchterlich gepoltert hatte — und gaben sich dem Schmaus hin. Laufende Meter Streuselkuchen verschwanden wie nichts. Tee ging reichlich — sogar die Sonne schien für einige Augenblicke.

Am Abend zieht eine kleine Schar durch die dunkle Stadt. Schweigend bringen wir unserem Bruder im Bund einen Fackelzug. Noch einmal steht er in unserem Kreis, singt mit uns die alten und neuen Lieder und wir alle fühlen die Gemeinschaft und das Band der Kameradschaft, das uns umschlingt. So feierten wir — trotz strömenden Regens — die Hochzeit unseres Horstfeldmeisters Helmut Gradl.

Biggy

Pfadfinder-Hochzeit mit allerlei Drum und Dran

Seit langer, langer Zeit wurde in Erlangen wieder einmal eine „Pfadfinder-Hochzeit" gefeiert: der frühere Horstfeldmeister Helmut Gradl war „in den Hafen der Ehe eingefahren". Und weil solche Ereignisse bei den Erlanger Pfadfindern so selten waren, waren bei dieser Hochzeit natürlich alle „Hohenzollern", „Welfen" und „Seeadler" auf den Beinen, um ihrem früheren „Chef" und seiner Frau alles Gute zu wünschen.

Es ist mal ganz lustig, zu sehen, wie so eine „Pfadfinder-Hochzeit" gefeiert wird. Schon am Vorabend, dem altbekannten Polterabend, ging es los. Die halbe Straße hatten die Pfadfinder mit Scherben — die sie natürlich nachher wieder wegbrachten — „vollgepflastert". Am Hochzeitstag standen die Buben und Mädchen mit ihren Bannern Ehrenspalier vor der Kirche und strampelten dann auf ihren Rädern hinter dem Wagen des Brautpaares her zur Wohnung. Hier erfolgte anschließend die „Speisung der Fünftausend", wobei der frischgebackene Ehemann mehrere Rollen Ein- und Zweipfennigstücke unter die Jungens warf, die diese bis auf den letzten Pfennig aufheben mußten und natürlich behalten durften. Selbst am Abend ließen die Jungen und Mädel ihrem Horstfeldmeister keine Ruhe: mit Fackeln zogen sie vor das Haus, sangen Lieder und überreichten Geschenke.



Ein Ehrenspalier mit Bannern bildeten die Erlanger Pfadfinder in ihren „Uniformen" bei der Hochzeit ihres früheren Horstfeldmeisters.

Pfadfindergruppe gegründet

Baiersdorf stellt Raum zur Verfügung

In Baiersdorf wurde vor kurzem eine Ortsgruppe des Bundes deutscher Pfadfinder im Kreisverband Erlangen gegründet. Betreuer der Baiersdorfer Gruppe ist Helmut Gradl.

Die Gruppe ist noch im Aufbau befindlich, zählt aber bereits etwa ein Dutzend Mitglieder. Bisher trafen sich die jungen Leute jeweils in der elterlichen Wohnung eines Mitglieds. Das Heranwachsen der Gruppe aber machte es notwendig, für die Heimabende einen passenden Raum zu finden. Der Stadtrat hatte sich in seiner letzten Sitzung mit diesem Wunsch zu befassen, da er um Ueberlassung des Saales im Kolonnenhaus gebeten worden war. Die Stadträte erklärten sich gerne bereit, der Gruppe zu helfen. Für ihre Heimabende steht ihnen nun künftig der Raum im Kantoratshaus zur Verfügung.

Baiersdorf

In Baiersdorf wurde vor kurzem eine Ortsgruppe des Bundes Deutscher Pfadfinder im Kreisverband Erlangen gegründet. Betreuer der Baiersdorfer Gruppe ist Helmut Gradl. Die Gruppe ist noch im Aufbau befindlich, zählt aber bereits etwa ein Dutzend Mitglieder.

Der Erlanger „Bund deutscher Pfadfinder" feiert fünfjähriges Bestehen

Ihr großer Wunsch: eigenes Heim

Mit einer echten Pfadfinderfeier, einem Bastelwettbewerb und Elternabend werden die „Scouts" das große Fest begehen — Das „Fähnlein der 7 Aufrechten" bildete den Kern

Mit Trommeln und Fahnen zog gestern mittag eine Schar Pfadfinder in das Erlanger Rathaus ein und überbrachte Oberbürgermeister Poeschke eine Einladung zu einem Elternabend am kommenden Sonntag im Logensaal, den der Erlanger Horst des „Bundes deutscher Pfadfinder" anläßlich seines fünfjährigen Bestehens veranstaltet.

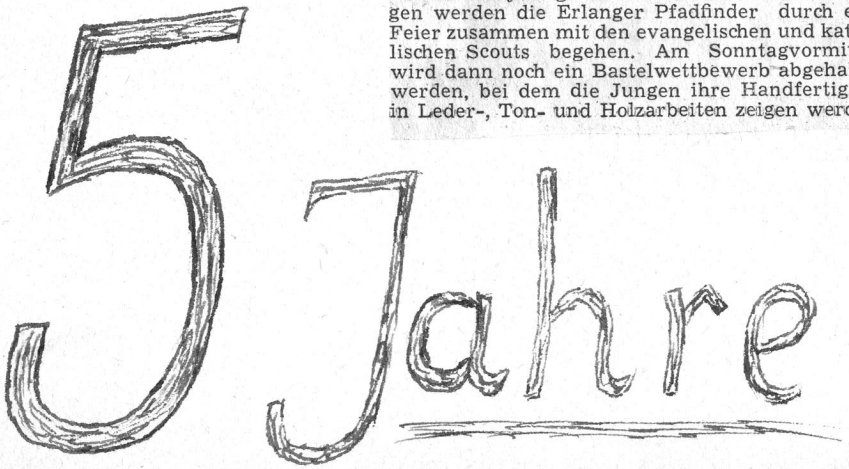
Die Einladung war auf ein großes Blatt Papier geschrieben und sah mit seinen angebrannten Ecken wie ein echter „Fehdebrief" aus. „Von Gottes Gnaden — Wir Hartmut von Heiligenloh", hieß es da, „Burggraf zu Erlwang, entbieten dem hochlöblichen, guten Magistrat unseren Gruß und laden Euch, Oberbürgermeister der Stadt von Erlwang zur Feier des Geburtstages herzlichst ein." Dann folgte Datum, Unterschrift, Siegel und Streusand. Oberbürgermeister M. Poeschke bedankte sich herzlich für die feierliche Einladung und versprach, falls es seine Zeit erlaube, bei der Feier anwesend zu sein. Strahlend zog darauf die Jungenschar von dannen.

Das fünfjährige Bestehen des Horstes Erlangen werden die Erlanger Pfadfinder durch eine Feier zusammen mit den evangelischen und katholischen Scouts begehen. Am Sonntagvormittag wird dann noch ein Bastelwettbewerb abgehalten werden, bei dem die Jungen ihre Handfertigkeit in Leder-, Ton- und Holzarbeiten zeigen werden. Der Sonntagabend soll lediglich den Förderkreis und die Eltern davon überzeugen, daß die Arbeit, die bei den Pfadfindern geleistet wird, wert ist, daß sie unterstützt wird. Spiel und Gesang wird den Abend umrahmen.

Es war im Jahr 1946, als sich ein Kreis von 16- bis 17jährigen Jungen um Rudi Kraus scharte. „Das Fähnlein der sieben Aufrechten" nannten sich die Buben. Am Wandern und an Heimatabenden hatten sie ihren Spaß. Langsam wuchs die Gruppe und im Jahr 1949 konnte im damaligen GYA-Heim die Gründungsfeier stattfinden, in der sich die Jungen „Pfadfinder" nannten, indem sie an die Tradition dieser Jugendbewegung anknüpften. Anfang Oktober wurden sie vom „Bund deutscher Pfadfinder" offiziell als Stadtgruppe anerkannt.

Auch die 9- bis 12jährigen wurden jetzt als Pfadfinder ausgebildet und 1950 stand bereits eine Meute von 16 Mann. Ein Jahr darauf übernahm Helmut Gradl den Stamm Erlangen, den er bald zu einem Horst mit zwei Stämmen, den „Welfen" und den „Hohenzollern", ausbaute, so daß heute etwa 130 Jungen Angehörige des „Bundes deutscher Pfadfinder" sind. Auch in Dechsendorf und Uttenreuth sollen Gruppen aufgestellt werden. In Baiersdorf treffen sich bereits ein Dutzend Jungen bei Heimabenden und wandern miteinander. Seit Helmut Gradl im Juli vorigen Jahres den Horst abgegeben hatte, war Hartmut Großhans an seine Stelle getreten. Unter seiner Leitung wurde heuer viel gewandert.

In den vergangenen Monaten kauften sich die Pfadfinder „aus eigener Tasche" zwei Kothen, das sind finnische Hauszelte, in denen man auch Feuer anmachen kann. Mit ihnen wurden trotz der Regenperioden große Fahrten durchgeführt. Die größte Sorge bereitet den Jungen die Heimfrage. Bereits fünfmal mußten sie ihre „Burg" aufgeben. Sie hoffen, mit Hilfe ihrer Eltern, des Förderkreises, dem Alt-Pfadfinder angehören, und von Betrieben sich Anfang nächsten Jahres eine Baracke kaufen zu können. Schon jetzt arbeiten sie fleißig an der Innenausstattung und können es gar nicht erwarten, bis sie in ihr eigenes Heim einziehen können. *Bild auf Seite 9.*











Elternabend anläßlich des fünfjährigen Bestehens des Horstes Erlangen

Pfadfinder-Fördererkreis gegründet

Der Horstchor bot echte Jungenlieder – Lichtbildervortrag über Bundeslager – „Wertvolle Ergänzung zur elterlichen Erziehungsarbeit – Werkgilden zeigten schöne Leistungen

Die Erlanger Pfadfinder legten auf einem Elternabend davon Zeugnis ab, daß beim Bund deutscher Pfadfinder eine Jugendarbeit geleistet wird, die wert ist, unterstützt zu werden. Es war also vorauszusehen, daß sich im Anschluß an die Veranstaltung die meisten der anwesenden Eltern und Altpfadfinder bereit erklärten, einem Förderkreis beizutreten, der den Horst Erlangen nach besten Kräften ideell und finanziell unterstützt.

Der äußere Anlaß des Elternabends war das 5jährige Bestehen der Erlanger Pfadfindergruppe, über deren Entwicklung wir bereits ausführlich berichteten. Der Abend begann mit einem Lied und dann hielt — laut Programm — „Biggy" eine Rede. „Biggy" — im bürgerlichen Leben Hartmut Großhans — sagte den Eltern einen schönen Guten Abend und ob sie es nicht auch für „zerm" hielten, das, was die Jungen jetzt zu bieten hätten. Und dann war die Rede aus.

Dafür begann jetzt der Horstchor aktiv zu werden. Echte Jungenlieder waren es, sauber gesungen. Dazu eine Klampfenbegleitung, die so richtig zu den Pfadfindern gehörte. Vor allem das russische Volkslied „Kasanka" und „Der Blankensteinhusar" wurden überzeugend dargeboten. Die Wölflinge standen ihren älteren Kameraden um nichts nach und führten einige Scharaden auf. Die Auflösung davon war das kleine Wort „Heim", das die Pfadfinder aber sehr groß schreiben. Denn mit einem richtigen Jugendheim steht und fällt ihre Arbeit.

Dies sagte auch H. Schmeling, der in einer Ansprache die Eltern aufforderte, ihr Scherflein für die Errichtung einer Baracke beizutragen, die als Pfadfinder-„Burg" eingerichtet werden soll. Die Pfadfinderbewegung sei es wert, unterstützt zu werden", sagte der Redner und betonte, daß der Bund eine sehr gute Ergänzung zur Erziehungsarbeit des Elternhauses leiste. Mit regem Interesse verfolgten die Eltern einen Lichtbildervortrag, der das Leben und Treiben im letzten Bundeslager der Pfadfinder auf anschauliche Weise zeigte.

Die Haupttätigkeit, die in diesem Lager ausgeübt wurde, nämlich die Werkarbeit, wurde jetzt von den einzelnen Stämmen auch in ihr Programm aufgenommen. Die Früchte dieser Werkgilden wurden den staunenden Eltern während der Pause der Veranstaltung vorgeführt. Da wurden Ton-, Holz-, Leder- und Bastelarbeiten gezeigt, die in dem Bastelwettbewerb am Sonntagmorgen prämiiert wurden.

Am Abend zuvor hatten die Pfadfinder anläßlich ihres 5jährigen Bestehens ihre Kameraden aus Hirschaid, Bamberg, Kalchreuth und Baiers-



Der Erlanger Horstchor der Pfadfinder erfreute mit guteinstudierten, mehrstimmigen Liedern die Eltern. Photos: Stümpel









Lagerfeuer-Romantik und fröhliche Arbeit

Erlanger Pfadfinder begingen mit einem Elternabend ihr fünfjähriges Bestehen

Anläßlich seines fünfjährigen Bestehens veranstaltete der Horst „Jörg von Frundsberg" im Bund deutscher Pfadfinder am Sonntagabend im dichtgefüllten Logensaal einen Elternabend.

Es ist ja schwierig, die Lieder am Lagerfeuer und in froher Abendrunde, die lustigen Spiele, die man im Freien treibt, das Garn, das man füreinander spinnt, plötzlich in einen Saal zu bringen und vor Eltern zu produzieren. Selbst dann ist es schwer, wenn diese Eltern früher auch einmal so sangen und erzählten und wenn manch altes Fahrtenherz angesichts der „Jungen" noch einige wehmütige Schläge mehr macht als sonst. Aber Biggy tat mit übergeschlagenen Armen das beste, was er tun konnte, er hielt „ne kurze" (Rede). Seine ein wenig abgehackte (weil bedeutungsvolle) Pfadfindersprache erzählte dann launig zu Lichtbildern, die zeigten, wie es auf dem letzten Bundeslager des Bundes Deutscher Pfadfinder im Hunsrück zuging. Das war nun besonders erfreulich, denn dort wurde offensichtlich eine sinnvolle Freizeitgestaltung verwirklicht, die aus dem bloß Spielerischen hinführte zu froher Arbeit. Kleinere Gruppen von Jungen schlossen sich zu „Werkgilden" zusammen. Vier Stunden am Tage, manchmal auch mehr, arbeiteten sie daran, sich in die Welt der Steinzeitmenschen einzuleben, deren Hütten zu bauen, deren Gerätschaften möglichst getreu nachzubilden. Unter sachkundiger Anleitung beschäftigten sich andere mit Lederarbeiten, wieder andere machten eine Lagerzeitung. Sie werkten unter besonders schweren Bedingungen, denn die Neugierde der übrigen war schon während des Entstehens des Blattes so groß, daß nur die Lagerpolizei die Zaungäste in Schach halten konnte. Kurz: Vom Indianerwigwam bis zu moderner „Aufbauplastik" in Ton gab es viele Möglichkeiten zu sinnvollem Werken. Werkarbeit in ähnlicher Weise soll nun auch in Erlangen weitergepflegt werden, und in der Pause wurden bereits Stücke aus der eben begonnenen Arbeit gezeigt.

Daß es bei dem Zeltlager natürlich noch vieles andere gab, Besuche von hohen Gästen und flatternde Fahnen und Wimpel und für Franken sogar eine echte „Bannerweihe", ist klar.

Lustige und ernste Lieder und kleine Spiele würzten den gut gelungenen Elternabend.

Herr Schmeling warb mit verständigen Worten für den Fördererkreis der Erlanger Pfadfinder. Klügere und Aeltere, außerdem Zahlungskräftigere sollen sich dazu finden, um ihr „Grünzeug" manchmal ein wenig mit ideellen und materiellen Gütern zu düngen. Jeder, dem schon einmal ein paar Mark gefehlt haben als er auf Fahrt gehen wollte, oder dem schon einmal ein guter Rat nottat, weiß, wie wichtig so etwas ist. Fünf Mark für das Vierteljahr sind auch wirklich nicht viel.

-hs-

Pfadfinder haben „Jubiläum“

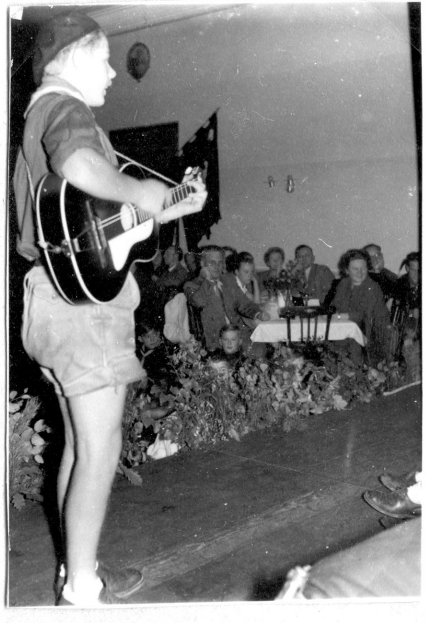
Veranstaltungen am Wochenende

Am kommenden Wochenende begeht, wie bereits kurz berichtet, der Horst Erlangen des Bundes deutscher Pfadfinder sein 5jähriges Bestehen. Der Horst, der den Namen „Jörg von Frundsberg“ trägt, gliedert sich auf in zwei Stämme, „Welfen“ und „Hohenzollern“, und einen Aufbaustamm. Weitere Gruppen sind im Entstehen. Etwa 120 Jungen gehören dem Pfadfinderhorst an.

Am Samstag, den 2. Oktober, versammeln sich anläßlich des Jubiläums alle Mitglieder sowie die Gäste aus Bamberg, Hirschaid, München, Eßlingen, Wiesbaden und aus der näheren Umgebung Erlangens zu einem gemeinsamen Lagerfeuer. Für Sonntagvormittag sind Wettkämpfe vorgesehen. Am Sonntagabend — nach einer Stadtbesichtigung — gibt es einen großen Elternabend im Logensaal. Ein Bericht über das Bundeslager, Wölflingsspiele, Singen des Horstchores stehen auf dem Programm. Außerdem sollen die Ergebnisse der Werkarbeit ausgestellt werden. Ferner ist die Herausgabe einer kleinen Schrift geplant.

Es war im August des Jahres 1946, als sich in Erlangen einige Jungen zusammenfanden, die trotz Krieg, Elend, Hunger und Zusammenbruch den Kopf oben behalten hatten. Sie bildeten eine kleine Gruppe, die die erste Gemeinschaft der Erlanger Pfadfinder wurde. Im Herbst 1948 wurde diese Gruppe mit 15 Jungen als Stamm „Schwalbe“-Erlangen in den „Bund deutscher Pfadfinder“ aufgenommen. Die Chronik weiß über das Tun der Erlanger Pfadfinder manches zu berichten: von der Hilfe bei der Umsiedlung der Schönbacher Geigenbauer bis zu der Markierung sämtlicher Wanderwege rund um Erlangen, von dem Einsatz bei der Verkehrserziehungswoche bis zur Paketaktion Berlin. Schon diese wenigen Beispiele zeigen, daß die Erlanger Pfadfinder ihre Gesetze, die sie sich freimütig und freiwillig wählten, ernst nehmen und daß das, was sie tun, mehr ist als eine übliche „Freizeitgestaltung“.

Biggy



Erlanger Pfadfinder erhalten ein neues Heim

Eine Baracke tut gute Dienste — Sie wurde abgebrochen und wird neu aufgestellt

Der Bund deutscher Pfadfinder wird in diesem Jahr, voraussichtlich noch bis zum Sommer, endlich das seit langem notwendig gewordene neue Heim erhalten. Die Siemens-Schuckertwerke haben eine Baracke aus dem Südheimgelände bereitgestellt, die nun von den Juengen in ihrer Freizeit abgebrochen wurde und südlich des Südheimes im Staatsforstbereich Aufstellung finden soll.

Die Erlanger Pfadfinder hatten in Anbetracht dieser Tatsache in den letzten Wochen reichlich zu tun. Die Baracke (Größe etwa 42x12 Meter), die auf dem Gelände des Südheimes östlich der äußeren Nürnberger Straße stand, mußte möglichst schnell abgebrochen werden, da an dieser Stelle ein Teilstück des Sammelkanals für die Sebaldus-Siedlung verlegt werden soll. Es war daher nötig, daß alle zusammenhalfen, was denn auch in bewährter Kameradschaft geschah, (auch Eltern und Altpfadfinder beteiligten sich), so daß die Arbeiten rasch vonstatten gingen. Bei dem Abtransport der Einzelteile zu dem zukünftigen Bauplatz, der südlich des Südheimgeländes im Wald liegt, leisteten die Siemens-Reiniger-Werke und die Firma Kirchner mit Fahrzeugen wertvolle Unterstützung. Das Technische Hilfswerk half ebenfalls mit. Auch die zuständigen Behörden zeigten für die Verwirklichung der Pfadfinderpläne, für die sich der Fördererkreis der Pfadfinder mit seinem Vorsitzenden, Herrn Schmeling, tatkräftig einsetzte, großes Verständnis.



Neben der Baracke erhielten die Erlanger Pfadfinder vor kurzem noch eine weitere „Räumlichkeit", und zwar einen ausgebauten ehemaligen Güterwagen, der auf dem Gelände der Chemischen Industrie gestanden hat. Das Werk stellte den Wagen den Pfadfindern zur Verfügung. Mit Hilfe eines US-Transporters wurde er in den Wald gebracht, zum Bauplatz des Heimes, wo er vorerst einmal als Bauhütte Verwendung finden soll. Die Bauarbeiten werden einige Zeit in Anspruch nehmen, schon deshalb, weil zuerst ein stabiler Zementsockel angefertigt werden muß. Unter der Anleitung und Mitwirkung von Fachkräften, die sich unentgeltlich zur Verfügung stellen, werden die Jungen alle anfallenden Arbeiten selbst ausführen. Allerdings entstehen natürlich bei dem Auf- und Umbau trotzdem einige Kosten, die, so hoffen die Pfadfinder, durch Spenden gedeckt werden können.

Das Rodelbahnhäuschen, in dem sich bisher das Heim der Erlanger Pfadfinder befand, soll weiterhin für eine kleinere Gruppe des Pfadfinderhorstes als Heim geführt werden. Das neue Heim wird, wenn es fertiggestellt ist, vor allem größere Räumlichkeiten bieten und vom Stadtbereich auch schneller und leichter zu erreichen sein; es bedeutet daher für den zahlenmäßig großen Pfadfinderhorst Erlangen außerordentlich viel.

Wieder lachende Gesichter bei den Pfadfindern



Die Erlanger Pfadfinder haben allen Grund, sich zu freuen. Wenn alles klappt, dann werden sie bald ihre größte Sorge los sein und ein eigenes Heim besitzen. Im Süden der Stadt mußte eine Baracke abgebrochen werden, die ihnen von einem Erlanger Betrieb geschenkt wurde. Unser linkes Bild zeigt die Buben, die jede freie Minute zu den Abbrucharbeiten verwenden, bei einer kleinen „Verschnaufpause". Auf dem Bild rechts sieht man, daß es für die Jungens gar nicht so leicht ist, die schweren Balken zu transportieren. Und weil das nicht so leicht ist, helfen den Buben die Väter bei der Arbeit. Man sieht sie hoch oben auf dem Dach der Baracke stehen und dort die schwerste und gefährlichste Arbeit verrichten.

Photos: Stümpel, Bötticher

5. 1. 55



Entladen des Eisenbahnwagons durch die US. Army



Unser Güterwagen.



Ekhart entladet am neuen Platz



Wölflinge an der Arbeit

7./8.1.55



Gerhard entfernt den Boden



Abtransport



Ekhart + Ernst-Ludwig entfernen das Dach

Trotz Heimbau

Baiersdorfer Pfadfinder

gestalteten Festbrief

Die junge Baiersdorfer Gruppe im Bund deutscher Pfadfinder hat in eigener Werkarbeit einen recht geschmackvoll aufgemachten Festbrief herausgebracht, der sich unter dem Titel „Wir schreiben, wir zeichnen, wir werken für unsere Eltern!“ vorstellt. Das Heft wurde von Jungen gemacht und ist in seiner geistigen Haltung auch jung und vor allem unbeschwert. Die Linolschnitte „Der zeichnende Junge“ von Helmut Gradl, der „Wolfskopf als Totem“ von Arthur Schmidt und ein weiteres „Totemzeichen“ von Dieter Gürmann verraten die Anlage zu gutem handwerklichen Können und eine ausgesprochene Fabulierlust. Kleine neckische Zeichnungen eines Ziegel-, Stangen- und Dreifußfeuers steuerte Dieter Gürmann auch zu einem Bericht über die erste Zusammenkunft der Gruppe bei. Sehr liebens- und lesenswert ist der kleine Ausschnitt aus dem Logbuch, der ein Stück unbekümmertes Jugendleben festhält. Die Eltern werden sich über dieses Heft freuen, denn es vermittelt unbedingt den Eindruck, daß die Buben bei dieser Gruppe gut aufgehoben sind.

Die Baiersdorfer Gruppe wurde erst im Juli 1954 gegründet. Am 2. Oktober wurde sie dem Horst Erlangen angegliedert. Der Stamm „Welfen“ übernahm die Patenschaft. Außerdem sagte der Fördererkreis Erlangen der jungen Gruppe die volle Unterstützung zu. Als Heim dient ein Schulzimmer, das der Baiersdorfer Stadtrat der Gruppe zur Verfügung stellte.

E.T. 21.1.55

Pfadfinder wenden sich an Eltern

„Festbrief“ gibt Einblick in ihre Arbeit

Die Baiersdorfer Pfadfindergruppe, die — *wie berichtet* — im Juli vergangenen Jahres gegründet und einige Monate später dem Erlanger Horst angegliedert wurde, hat einen selbst hergestellten „Festbrief“ herausgegeben, der unter dem Motto „Wir schreiben, zeichnen und werken für unsere Eltern“ der Elternschaft einen Einblick in die Arbeit der Gruppe geben soll.

Kleine Zeichnungen und Linolschnitte schmükken das Heft aus, das über Leben und Betrieb in der Gruppe berichtet. Den Eltern zeigt das Heft, daß ihre Buben, denen der Stadtrat von Baiersdorf ein Schulzimmer als „Heim“ für ihre Zusammenkünfte zur Verfügung stellte, in ihrer Gruppe gut geleitet sind. Die Patenschaft der Gruppe hat der Erlanger Stamm „Welfen“ übernommen.

EN. 9.2.55

geht die Arbeit weiter





Beim Abnehmen des Daches



Beim Abtransport



Beim Verladen





Horstthing am 5.3.55
Platz des neuen Heimes





Bericht über Lager und Fahrten

Bund deutscher Pfadfinder in Baiersdorf

Ein Mitglied der Erlanger Pfadfindergruppe berichtet nachstehend von einem Treffen mit der neugegründeten Pfadfindergruppe in Baiersdorf.

„An diesem Wochenende zogen wir hinaus nach Baiersdorf, um etwas Schwung in den dortigen ‚Haufen' zu bringen. Wir fuhren mit 25 Jungen los, einer Handvoll Farblichtbildern, unserem ehemaligen Horstfeldmeister Helmut Gradl und dem Gaufeldmeister von Mittelfranken, Walter Krampf.

Seit einiger Zeit besteht in Baiersdorf eine Aufbaugruppe unseres Bundes von ungefähr zehn Jungen, die es jetzt in ihren Anfängen sehr schwer hat. Sie haben kein richtiges Heim und müssen ihre Heimabende in der Schule halten. Außerdem haben sie sonst verschiedene Schwierigkeiten zu überwinden, so daß wir dort unbedingt etwas tun mußten. Wir entschlossen uns deshalb, einen Farblichtbildervortrag zu starten, zu dem wir hauptsächlich die Eltern einluden und etwa unter dem Motto ‚Verständigung' auch die Baiersdorfer Jugendgruppen.

Auch dort wird nie so heiß gegessen, wie es gekocht wird! Wir verstanden uns beim Schmettern gemeinsamer Lieder sogar sehr gut mit den anderen Jungen. Unser Gaufeldmeister ‚Ali' zeigte tolle Farblichtbilder und gab damit vor allem den Eltern einen Einblick in das Fahrtenleben des Bundes: Angefangen bei den Treffen der Landesmark zu Pfingsten bis hin zu dem bedeutendsten, dem Bundeslager vom vorigen Jahre im Hunsrück; denn die Fahrten in den großen Ferien sind doch unsere Sehnsucht, ob es nun Frankenwald heißt oder Italien und Schweden, immer ist es das gleiche beglückende Gefühl, der Ruf der Ferne. —

Eine höchst ‚edel-zerme' Nachtwanderung über Adlitz-Marloffstein führte uns wieder nach Hause."

Rolly

Erlanger Pfadfinder in Baiersdorf

Ein neuer Ansporn für die Jungen

Um die gemeinschaftlichen Beziehungen zwischen der neugegründeten Außengruppe und den Erlanger Pfadfindern zu stärken, fuhren am Samstagabend rund 25 Jungen mit ihrem Führer nach Baiersdorf. Die Stadtverwaltung hat der dortigen Gruppe einen Schulraum zur Verfügung gestellt, wo sie zu ihren Heimabenden zusammenkommen kann, zum Singen, Spielen und zu „strenger" Arbeit.

Es war das erste Mal, daß die Eltern einen tieferen Blick in das Leben des „Bundes Deutscher Pfadfinder" werfen konnten. Durch die Farblichtbilder von Gaufeldmeister Walter Krampf wurden sie in die Lage versetzt, sich einmal vorzustellen, wie es ihre Jungen doch hinausziehen müsse, wenn die großen Ferien anbrechen und das Fahrrad bepackt wird. Zwischendurch sangen alle begeistert die Lieder der Großfahrt von den lodernden Feuern und weiten Ländern. Es war ein Abend, der den dortigen Jungen und ihren Eltern sicherlich neuen Ansporn zum Festhalten an der Idee des Pfadfindertums gegeben haben wird.

Farblichtbilder Vortrag am 26.3.55 in Baiersdorf

Heimbau am

5.6.55



Helmut Rinnert betoniert die Decke der Grube





Helmut Rinnert errichtet die Grundmauer





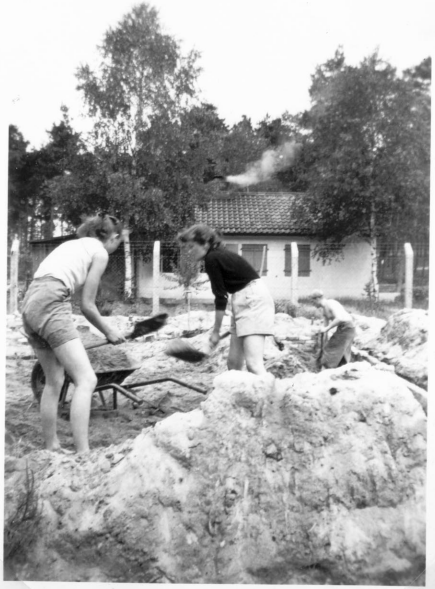


Alle helfen

sogar die

Erlanger

Pfadies



Häschen

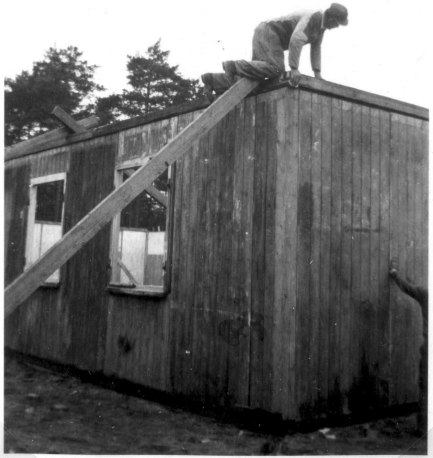
Grosseinsatz
am 9. 7. 55



Aufstellen der Baracke



Die werte Bauführung
Herr Schmeling u.
Herr Reimann



Aufsetzen der Balken durch die Zimmerleute

Die Baracke steht
10.7.55 !



im Rohbau
10.7.55



Brotzeit der Zimmerleute

Das Innere der Baracke im Rohbau





Entfernen der alten Dachpappe

10.
4.
55



Auch im Innern rührt sich was. (Sockel f. Fussb.)



Der Richtbaum steht. ! ! ! +++

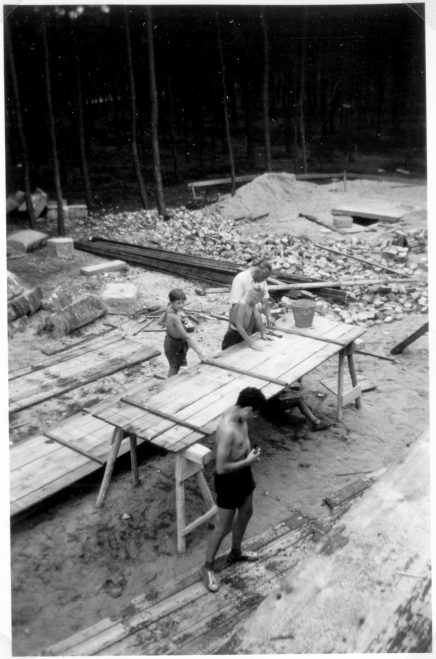


Herr Schmeling bei der Richtansprache



16.7.55

Die Zimmerleute haben uns im Stich gelassen, daher heisst es:
Alle Mann ran –
und mit vereinten Kräften schaffen wir es auch selbst. !



Gross + Klein –
Hand in Hand



Nagel um Nagel
Brett um Brett

und so wird das
Dach gedeckt.



16.7.55

Umschlichten

1. Teil



Eigenes Material

auf eigenem Platz



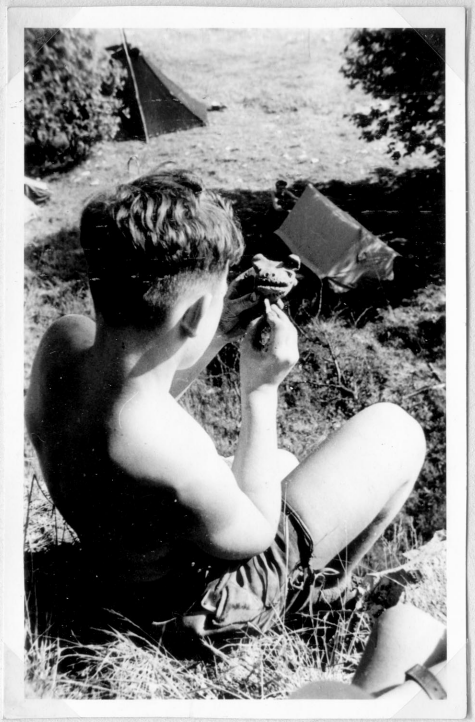
auf dem Hetzlas

17.
18. 6.55
19.

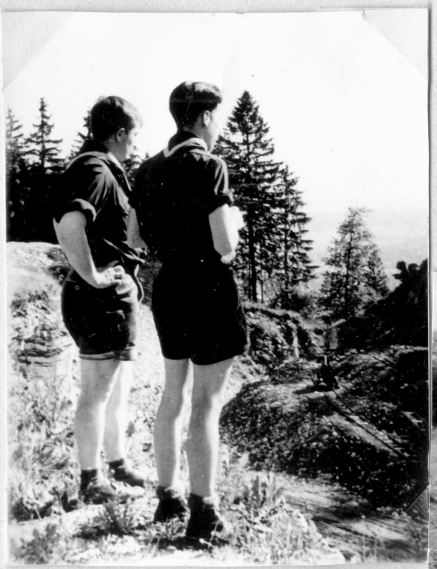
Horst-Lager















Herr Schmeling b. Zaunziehen

Sept. 55



Eckhart beim Kaminbau



Transport der Zwischenwände in das Innere des Heimes

30. 10. 55.



Innenansicht des Heimes



1948/1949 Stamm Schwalbe, Fränk. Schweiz. Vorne Rudi Klaus, Helmut Gradl oben, zweiter von rechts.



1948/49: erste Pfadfinder in Erlangen



Heimbau 1955

Ergänzungen mit losen Bildern



1953 Pfafinder erneuer Wegmarkierungen. Presse-Photo Studio Stümpel, Erlangen.



Heimbau 1955. Bilderdienst Otto Paul, ER.



Heimbau 1955. Bilderdienst Otto Paul, ER.



Heimbau 1955. Bilderdienst Otto Paul, Erlangen.



Heimbau 1955. Bilderdienst Otto Paul, Erlangen.



Heimbau 1955. Bilderdienst Otto Paul, Erlangen.



Heimbau 1955. Bilderdienst Otto Paul, ER.



Im Heim Sebalder Reichswald.



Horstfeldmeister Helmut Gradl
Elternabend im Heim, 03.12.1960



Helmut Gradt Willy Harbauer

Letztmaliges Treffen ?

Forchheim 26.6.82

